

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monatl. 40 Pf. inkl. Bringerlohn, durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.20 exklusive Bestellgebühr.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Reklamen pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Landsturm betr.

Bad Homburg v. d. H., den 10. August 1915.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7. 6. 1915, Kreiszeitung Nr. 130 und 131 betr. Landsturmaufruf wird hiermit bekanntgegeben:

Der Aufruf des Landsturms erfolgt nach Jahresklassen. Durch den Aufruf vom 28. 5. 15 — A. B. Bl. S. 253 — wird daher u. a. die ganze jüngste Jahresklasse des 1. Aufgebots betroffen, soweit die Aufgerufenen das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder sobald sie dies Lebensjahr vollenden. Die Bekanntmachung des Herrn Reichsanstalters vom 28. 5. 15. — A. B. Bl. S. 254 —, wonach die im Inlande sich aufhaltenden Aufgerufenen sich in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni zur Landsturmrolle anzumelden haben, hat hiernach für die jüngste Jahresklasse 1. Aufgebots die Wirkung, daß sich sämtlich zu dem bestimmten Zeitpunkt zur Landsturmrolle alle diejenigen anmelden müssen, die bereits bis 1. Juni 1915 einschließlich das wehrpflichtige Alter erreicht haben. Für diejenigen, die erst nach dem 1. Juni 1915 das 17. Lebensjahr vollenden, besteht die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landsturmrolle mit dem Zeitpunkt des Eintritts in das wehrpflichtige Alter.

Die in Betracht kommenden Landsturmpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich umgehend anzumelden und zwar die in den Monaten Juni und Juli Geborenen sofort, die Uebrigen immer am letzten Tage des Monats, in welchem sie 17 Jahre alt werden.

Die Gemeindebehörden ersuche ich, Vorstehendes in verständlicher Weise zu veröffentlichen, die Meldungen zur Landsturmrolle entgegenzunehmen und mir bestimmt bis am 5. jeden Monats mit vollständigem National vorlegen. Ueber die Anmeldung ist die vorgeschriebene Scheinung zu erteilen.

Der Zivil-Vorsitzende.
J. B. v. Bernus.

Gemäß vorstehender Bekanntmachung werden diejenigen Landsturmpflichtigen, welche bis zum 31. Juli 1898 geboren sind, aufgefordert, sich sofort im hiesigen Stadtamt, Zimmer Nr. 8, zur Landsturmrolle anzumelden. Alle Uebrigen haben die Anmeldung bei derselben Stelle immer am letzten Tage des Monats, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, zu bewirken.

Oberursel, den 21. August 1915.
Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Für Rechnung des Rast. Central-Waisenfonds soll am 12½ Jahr alter Knabe in Pflege gegeben werden. Anmeldungen auf Uebernahme des fr. Knaben in Pflege werden auf diesseitigem Magistratsbüro, Zimmer 7 bis 11, ds. Wts. entgegen genommen, woselbst auch die Vertragsbestimmungen zur Einsicht offen liegen.

Oberursel, den 23. August 1915.
Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Freitag, den 27. August l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr beginnend, wird der Obstertrag der städtischen Liegenschaften und zwar: im Schulhof, an der Königsteiner-Chaussee, am Altkönigsweg, im Maasgrund und auf dem Baumstück am Oberstedterweg an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Zusammenkunft im Schulhof.
Oberursel, den 19. August 1915.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Auf Grund der pos. 4 der bei den in 1915 im hiesigen Stadtwald abgehaltenen Holzversteigerungen zu Grunde gelegten Bedingungen werden diejenigen Steigerer von Holz, welche die Verabfolgungsettel bis jetzt noch nicht einlösen, aufgefordert, die Einlösung der Stadtkasse bis spätestens 1. September ds. Jrs. zu bewirken.

Nach dem 1. September wird alles Holz von den nicht eingelösten Verabfolgungsettel gemäß § 4 der Bedingungen anderweitig versteigert und der erste Steigerer den etwaigen Mindererlös der Stadtkasse zu ersetzen.

Oberursel, den 20. August 1915.
Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Die Liste der Stimmberechtigten für die Wahl der Stadtverordneten liegt gemäß § 22 Abs. 2 der Städteordnung in der Zeit vom 15. bis 30. August ds. Jrs. im Stadtbüro (Ratskeller 1. Stod) offen.

Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Oberursel, den 13. August 1915.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Kastloses Vorwärtsschreiten im Osten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. August. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh erschien eine feindliche Flotte von etwa 40 Schiffen vor Zeebrügge, die, nachdem sie von unserer Küstenartillerie beschossen wurde, in nordwestlicher Richtung wieder abdampfte.

In den Vogesen sind nördlich von Münster neue Kämpfe in der Linie Lingelopf—Schrazmännle—Barrenkopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern Abend teilweise bis in unsere Stellungen. Gegenangriffe warfen den Feind am Lingelopf wieder zurück. Am Schrazmännle und Barrenkopf dauerten heftige Nahkämpfe um einzelne Grabenstücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Bei Wavrin (südwestlich von Lille) wurde ein englisches Flugzeug heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Truppen des Generalobersten von Eichhorn sind östlich und südlich von Kowno im weiteren Vorschreiten. Am Bobr besetzten wir die von den Russen geräumte Festung Ossowiec.

Nördlich und südlich von Iwlocin fanden erfolgreiche Gefechte statt. Iwlocin wurde genommen. Es fielen dabei 1200 Gefangene, darunter 11 Offiziere, und 7 Maschinengewehre in unsere Hand.

Nördlich von Bielsk mißlangen verzweifelte russische Gegenstöße unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner. Südlich dieser Stadt ging es vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die Linie Kleszczewo Ragna überschritten und ist im weiteren günstigen Angriff. Es wurden 3050 Gefangene gemacht und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Uebergang über den Pulwa-Abchnitt ist auf der Front zwischen Ragna und der Mündung nach heftigem Widerstand erzwungen. Der Angriff über den Bug oberhalb des Pulwa-Abchnittes macht Fortschritte.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert. Beiderseits des Switzja-Sees und bei Biszja (östlich von Mlodawa) wurde der Feind gestern geschlagen und nach Nordosten zurückgetrieben.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

W. B. Wien, 23. August. (Drahtber. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 23. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Ostlich der unteren Pulwa und der von Riasno nach Norden führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jede Fußbreite Boden aufs zäheste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unsere Hände fielen. Besonders heftig kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimenter bei den nördlich Riasno gelegenen Dörfern Gola und Suchodol. Das Infanterie-Regiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadiere verteidigten Schanze die aus sieben Offizieren und 900 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre. Vor Brest-Litowsk nicht neues. Ostlich Mlodawa drangen deutsche Truppen über die Seen-Zone hinaus. In Raume von Wladimir-Wolynskij schoben wir unsere Sicherungen bis gegen Turysk und in die Gegend östlich Boboml vor. Die Russen wurden zurückgetrieben. In Ostgalizien herrschte Ruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von Dobardo ab. Stellenweise kam es wieder zum Handgemenge. Vielfach versucht sich der Feind nimmer mehr methodisch an unsere Verteidigungslinien heranzuarbeiten. Der Brückenkopf Tolmein stand gestern Nachmittag unter Artilleriefeuer. Hierauf griff die feindliche Infanterie bis in die

Nacht hinein wiederholt vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach.

Heute ist ein viertel Jahr seit der Kriegserklärung unseres einstigen Verbündeten verflossen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihr Ziel erreicht; wohl aber kosteten sie dem Feinde ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an oder nahe der Grenze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

W. B. Konstantinopel, 23. August. (Drahtber. Nichtamtlich.) Meldung des Hauptquartiers vom 22. August.

Der Feind griff die neue Front bei Anaforta an, aber wir schlugen ihn durch einen Gegenangriff vollständig zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Beim Angriff vom 21. August erlitt der Feind gewaltige Verluste. Allein vor einem Teil unserer Gräben zählten wir mehr als 500 Tote, außerdem nahmen wir einen Offizier und eine Anzahl Soldaten gefangen. Vor Ari Burnu und Sedd-ul-Bahr ereignete sich nichts Wesentliches.

An der Irakfront griffen unsere Truppen eine englische Abteilung bei Miske (?) am Euphrat an und fügten ihr große Verluste zu. Wir erbeuteten mehr als 200 Gewehre.

Auf den anderen Fronten keine Veränderung.

Kämpfe zur See.

W. B. Berlin, 23. August. (Drahtber. Amtlich.) Am 16. August hat ein deutsches Unterseeboot am Eingang des Finnischen Meerbusens ein russisches Hilfschiff durch einen Torpedoschuß versenkt.

Vor Zeebrügge ist in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs der Marine:
(gez.) Behndt.

Neues Angebot in Rußland.

W. B. Paris, 23. August. (Drahtber. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der russische Kriegsminister meldet, daß demnächst die jüngsten Klassen des zweiten Aufgebots einberufen werden. Durch die Einberufung werden acht Millionen Mann von weniger als 35 Jahren zum Heeresdienste herangezogen.

Flucht vor den Zeppelin.

Berlin, 23. August. (Zens. Bln.) Die letzte Beschießung der Londoner City durch Zeppeline scheint doch eine stärkere Wirkung gehabt zu haben, als von den englischen Zeitungen zugegeben wird. Wie von zuständiger Seite verlautet, wird die englische Königsfamilie ihren Wohnsitz in nächster Zeit nach Nordengland verlegen, eine Tatsache, die zweifellos auf die Furcht vor Zeppelinangriffen zurückzuführen ist. (B. Z.)

Die Größe der russischen Verwüstungen in Polen.

Der Reichsanstalt hat in seiner großen Rede im Reichstag auf die ungeheuren Verwüstungen der Russen in Polen hingewiesen. Es werden darum einige genaue Angaben über den Umfang des russischen Zerstörungswerkes interessieren.

Ganz Polen befindet sich bald, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ geschrieben wird, im Besitze der verbündeten Heere, die bereits am Bug die Grenzen nach Podlachien und Wolhynien überschritten haben. Wir haben gesehen, daß die Russen auch ihr eigenes Land ebenso wenig wie Ostpreußen gespart und überall den Versuch gemacht haben, durch Brandstiftung und Plünderung angeblich aus strategischen Gründen das Land zu verwüsten. Wenn ihnen das nicht immer so gelungen ist, wie sie es beabsichtigten, so lag das an den „feindlichen“ deutschen Soldaten, die als echte Barbaren sich bemühten, die Bewohner der eroberten Gebiete vor Schaden zu bewahren. Sie kamen oft zu schnell und zwangen die Russen zu eiliger Flucht, die ihnen nicht Zeit ließ, ihre „strategischen Plünderungen und Mordbrennereien“ zur Durchführung zu bringen. Trotzdem haben sie noch genug Scha-

den gestiftet, soweit es sich überhaupt übersehen läßt. Oft werden auch die Russen nicht allein an den Verwüstungen schuld sein, sondern ein Teil dürfte auf das Zerstörungswerk der Geschütze entfallen. Aber es bleibt noch genug an Schuld an den Russen haften. Ueber einen Teil des Krieges haben wir über den Anfang der Verwüstungen ziemlich genaue Angaben, soweit sie, sich wenigstens in einem vom Krieg erfüllten Lande gewinnen lassen. Schon am 1. Januar dieses Jahres hatte die Zerstörung polnischer Besitzes einen großen Umfang angenommen. Auf Veranlassung der amerikanischen Botschaft waren nämlich in letzter Zeit von Warschau aus über die Größe der Kriegsverluste Erhebungen veranstaltet worden, die ungefähr die Hälfte der Kriegszeit umfaßten. Aus den Zahlen, die natürlich mit Rücksicht auf Rußland von dem „Warschauer Bürgerkomitee“ sehr vorsichtig behandelt wurden, kann man lehrreiche Schlüsse auf die Art der Kriegsführung der Russen in ihrem eigenen Lande ziehen, wenn nicht der Zustand Ostpreußens schon eine sehr bededte Sprache sprechen würde. Bei Abschluß der Erhebungen waren von unseren Truppen rund 75 Prozent von ganz Polen oder rund 100 000 Quadratkilometer besetzt. Von den in Betracht kommenden Dörfern in einer Anzahl von 27000 waren ungefähr 5500 verwüstet und 1000 durch Brandstiftung zerstört. Von den großen Gütern wurde auch ein erheblicher Teil verwüstet. Im ganzen Befetzungsgebiete lagen über 10 000 große Güter. Von diesen sind nicht weniger als die Hälfte, also 5000, so empfindlich beschädigt, daß an eine Bewirtschaftung vor der Hand nicht zu denken ist. Ungefähr 800 wurden völlig verwüstet. Auch größere und kleinere Städte haben schwer gelitten. Wir wissen, daß unter der Losung, dem deutschen Heere ein neues „Moskau“ zu bereiten, der Vernichtungsdrang der russischen Soldaten eine große Stärkung und amtliche Billigung erfahren hat. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß das übrige Gebiet nicht weniger gelitten hat. Der Verlust mit Bauten übersteigt mit Einschluß der Güter 50 Millionen. Der Verlust an Vieh beläuft sich auf fast 60 Millionen Rubel. Nach der bereits in Ostpreußen bewährten Art haben die abziehenden Russen auch die Möbel der Bevölkerung nicht geschont. So kam es, daß schon nach den ersten 6 Monaten auf diesem Gebiet ein Schaden von mehr als 30 Millionen Rubel entstanden war. Gewiß ein eigenartiger Kriegsschaden! An landwirtschaftlichen Produkten, wie Roggen, Weizen, Hafer, Getreide und Futtermittel aller Art, entstand ein Schaden von 120 Millionen Rubel in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit. Wir haben aus den jüngsten Generalstabsberichten erfahren, daß auch die arme bäuerliche Bevölkerung in letzter Zeit weggeführt worden war, und jetzt bei der eiligen Flucht der Russen wieder zurückkehren konnte. Natürlich haben diese fast ihr ganzes Hab und Gut verloren, denn die paar Stücke Vieh, die sie vor sich hertrieben, dürften nur einen kleinen Rest ihres Vermögens darstellen. Im jüngsten österreichischen Generalstabsbericht stand die Bemerkung, daß in Richtung von Brest-Litowsk und von Biala ausgedehnte Brände zu sehen seien. Es sind auch jetzt die Wegweiser des russischen Rückzuges, da die Russen immer noch zu glauben vorgeben, daß unser Heer durch die Vernichtung des Besitzes der Polen verhungern müsse. Insgesamt betrugen die Verluste Polens im ersten Halbjahre rund eine Milliarde Mark.

Amtliche feindliche Kriegsberichte.

Paris, 23. August. (WVB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von Montag nachmittag im Artois, im Abschnitt zwischen Souchez-Neuville Gewehrfeuer und Kampf mit Handgranaten ohne Infanteriegefechte. Zwischen Somme und Dije und auf den Plateaus zwischen Nisne und Dije war die Kanonade ziemlich lebhaft. In den Argonnen Kämpfe mit Bomben und Petarden, sowie am Westrande von Font eine Madame und im Walde von Belante. In

den Vogesen bemächtigten wir uns auf dem Stamn des Lingeloppes und des Barenoppes unter lebhaftem Kämpfen nach besonders wirksamer Vorbereitung einiger feindlicher Schützengraben. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ohne Zwischenfall. Am 22. August bombardierten unsere Flugzeuge den Bahnhof von Lens, Sennin, Vietard und Loos und die Eisenbahn von Lille Douai.

Rom, 23. August. (WVB. Nichtamtlich.) Amtlicher Kriegsbericht von 6 Uhr abends. Im oberen Cordevele Tale versuchte der Feind am Nachmittag des 21. August einen plötzlichen Einbruch in unsere Verteidigungslinie des vom Col di Lana nach Salese absteigenden Abhanges. Obwohl dem Angriff nachdrückliches Feuer, sowie Werfen von Handbomben vorangingen und ihn unterstützten, wurde er doch vollständig abgeschlagen. Im Abschnitt Tolmein entwickelten sich die Arbeiten zur Einschließung des Platzes in methodischer Weise unter ständigem Fortschreiten. Gestern setzte eine Ueberrumpelungsaktion unsere Truppen in den Besitz einiger feindlicher stark ausgebauter Schützengraben, die das Vordringen des linken Flügels unserer Linie verhinderten. Schwache Angriffe, die der Gegner auf dem dem bei Sei Busi-Gebiet gegenüberliegenden Flügel unternahm, wurden leicht zurückgeschlagen.

Bermischte Meldungen.

Wien, 23. August. (WVB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Als der italienische amtliche Bericht die Vernichtung des österreichisch-ungarischen Unterseebootes „U 3“ mitteilte, verschwieg er dabei, daß diese Tat nicht von der italienischen, sondern von der französischen Marine vollbracht worden war. Rum mehr ist die Wahrheit allgemein bekannt. Es fällt der italienischen Presse überaus schwer zu erklären, daß die gefeierte Versenkung des „U 3“ sich in Wirklichkeit als eine französische Leistung herausstellt.

London, 23. August. (WVB. Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „Martha Edmonds“ ist von einem U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 23. August. (WVB. Nichtamtlich.) Der Vertreter des „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Die Möglichkeit einer Räumung Petersburgs wird offen erörtert. Die Frage, was mit den Flüchtlingen anfangen werden soll, hat einen beunruhigenden Umfang angenommen. Das Vordringen der deutschen Heere hatte zur Folge, daß die Bevölkerung der westlichen Provinzen in stets anwachsendem Strome nach dem Innern des Landes kommt und die Hilfsquellen der Unterstützungsausschüsse aufs äußerste erschöpft. Semstwo, tithauische und jüdische, sowie lettische Ausschüsse errichten überall Hilfsstellen. Man sucht die Flüchtlinge, soviel wie möglich über das ganze Land zu verteilen. Juden dürfen sich jetzt nach den meisten Teilen Rußlands begeben.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus dem I. I. Kriegspressequartier gemeldet wird, nimmt die Schlacht um Brest-Litowsk ihren Fortgang. Die Russen arbeiten mit starken Kräften, kämpfen erbittert und weichen nur Schritt für Schritt vor den untwiderstehlich aus verschiedenen Richtungen gegen sie geführten Angriffen der verbündeten Truppen. Die Armee Gallwitz hat den Ort Tylotin erstickt. Das siebenbürgische Infanterie-Regiment Nr. 64 der Armeegruppe Koebeß nahm den Russen einen starken Stützpunkt weg, wobei 7 Maschinengewehre und 900 Mann in den Händen unserer Infanterie blieben. Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand steht unablässig in schweren Kämpfen; ihr liegt die Zurückdrängung der Russen nordöstlich von Brest-Litowsk ob. Sie hat ebenfalls eine Anzahl Gefangene eingebracht. Madensen treibt einen Teil seiner Kräfte über Byszjo in der Richtung Koltrin vor, macht rüstige Fortschritte und bedroht den Feind empfindlich. Nordöstlich Wladimir Wolynskij gewinnen unsere Truppen ständig Raum.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing verschiedene Morgenblätter zufolge gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, daß die Nachricht von der Beendigung der Verhandlungen wegen des Abchlusses des Abkommens mit der Türkei brachte. Wie der „Bosnischen Zeitung“ aus Sofia hierzu berichtet wird, wurden die Vereinbarungen wahrscheinlich am Freitag in Konstantinopel unterzeichnet. Bulgarien verzichte auf Airtilisse, erhalte aber dafür Karagatsch und von einem gewissen Punkte ab beide Marikauer. Die neue türkisch-bulgarische Grenze verlaufe also längs des Tundscha-Flusses bis zu dessen Mündung in die Marika und hierauf etwa von Kulele B. gas oder Timotika ungefähr 5 bis 10 Kilometer östlich der Marika.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Laut „Berliner Tageblatt“ äußerte sich der serbische Ministerpräsident Pajitch gegenüber einem Vertreter des „Corriere della Sera“, Serbien habe bei Ausbruch des Krieges eine Verständigung mit Bulgarien gesucht, um gemeinsam die Türkei anzugreifen. Bulgarien jedoch habe seine Politik noch kompromittieren wollen. Auch heute sei Serbien einer Verständigung mit Bulgarien nicht abgeneigt.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Zur angeblichen Begnadigung des finnischen Parlamentspräsidenten heißt es in einem Telegramm des „Berliner Tageblattes“ aus Kopenhagen: Der nach Sibirien verbannte Landtagspräsident Sinhusud, der nach Petersburger Blätternachrichten angeblich begnadigt und auf dem Wege nach Finnland sein sollte, wird nach wie vor in Kolyvan in Sibirien festgehalten. Wie die „Helsingforsker Zeitung“ erklärt, weiß Sinhusud persönlich nicht von einer Begnadigung und rechnet auch nicht damit.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) In einem Artikel in der „Tägl. Rundschau“ über unsere Flotte in der Ostsee schreibt Vizeadmiral Kirchhoff: Die gesamte Fläche der eigentlichen Ostsee ist in unserer Hand. Nur der baltische und finnische Meerbusen befinden sich unter russischer Herrschaft.

Berlin, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Der bayerische Opfertag hat, wie die Morgenblätter zu melden wissen, 850 000 Mark ergeben, von denen 100 000 Mark in der Pfalz aufgebracht worden sind. Das Münchener Gesamtergebnis beläuft sich auf 288 458 Mark.

Sofia, 24. August. (WVB. Nichtamtlich.) Der Kriegsminister General Zelow erklärte dem Vertreter der „Neuen Freien Presse“: Das Heer erwartet baldmöglichst den entscheidenden Augenblick. Es wird seine Pflicht vollkommen erfüllen. Wenn die Türkei die politische Lage und Bulgariens Bedeutung richtig beurteilt, wird eine Verständigung ohne weiteres möglich sein.

Lokales.

* Anmeldepflicht der Siebzehnjährigen zur Landsturmrolle. Die Bekanntmachung des Herrn Reichskammerherrn vom 28. Mai d. Js., wonach die im Inlande sich aufhaltenden Aufgerufenen sich in der Zeit vom 8. bis einschließlich 10. Juni zur Landsturmrolle anzumelden haben, hat für die jüngste Jahressklasse ersten Aufgebots die Wirkung, daß sich zunächst zu dem bestimmten Zeitpunkt zur Landsturmrolle alle diejenigen anmelden müssen, die bereits bis 1. Juni 1915 einschließlich das wehrpflichtige Alter erreicht haben. Für diejenigen, die erst nach dem 1. Juni das 17. Lebensjahr vollenden, besteht die Verpflichtung zur Anmeldung zur Landsturmrolle mit dem Zeitpunkt in das wehrpflichtige Alter. Die in Betracht kommenden Landsturmpflichtigen sind aufgefordert, sich umgehend anzumelden und zwar die in den Monaten Juni und Juli Geborenen sofort, die Uebrigen immer am letzten Tage des Monats, in welchem sie 17 Jahre alt werden.

„Spion!“ gab Protowka zur Antwort. „Ich werde es Euch heinzahlen, das gnädige Fräulein meine Braut, in Verruf bringen zu wollen.“

„Die Baronesse von Bettenstein Eure Braut? Ihr irrt! Entweicht das uns so heilige Wort nicht! Die Baronesse ist seit gestern meine Verlobte. Dies Euch zur Nachricht! Und nun — gute Nacht!“

Ein hämisches Lachen antwortete ihm.

„Muß auch dabei sein! Schöne Liebschaft! Dem Freiräulein werde ich's morgen anstreichen, sich mit Euch, dem Landstreicher, nächtliche Stelldicheins zu geben, und Euch —“

Da wallte das heiße südländische Blut in Protowka auf. Er ballte die Hand zur Faust. Ein wichtiger Schlag traf den Dalwanger mitten ins Gesicht, daß er zur Seite taumelte.

Der Weg war frei.

Unbehindert ging Graf Feodor von Protowka nach Hause.

„Es brach schon manch' ein starkes Herz, Da man sein Liebes ihm entriß, Und manches dulnd wandte sich Und ward voll Haß und Finsternis.“

Die Turmuhr des Dalwanger Schlosses gab mit langjamten Schlägen eben die sechste Morgenstunde an, als der Freiherr aus unruhigem Halbschlummer emporstreckte. Erst allmählich fanden sich seine Gedanken zur Wirklichkeit zurück. Er war froh, daß die Nacht vorbei war. Häßliche, verworrene Träume hatten ihn gequält, und auf seiner Brust lag's wie eine Alp. Nun erlöste ihn der junge Tag, der schon weich und rein seine Frühstrahlen durch die dunkelblauen Fensterüberhänge sandte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Rosenschlößchen.

Roman von Karl Schilling.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und nur dir, Eva Marie, darf ich's in dieser heiligen Stunde gestehen, du sagst es nicht auf als eitel Ruhmens: mit den Besten deines Volkes darf ich mich messen, siehe, in Lyon gab mir ein göttliches Geschick die Gelegenheit, ein gefährliches Eisenbahnunglück zu verhüten; das Kreuz der französischen Ehrenlegion schmückt dafür mein Gewand. Kurze Zeit darauf war es mir vergönnt, in Italien bei einer Ueberflutung durch den Po zwei junge Menschenleben zu retten. Was zählt gegen dieses erhebende Bewußtsein die Tatsache, daß mir Italiens gnädiger König den Stern der Tapferkeit selbst an die Brust heftete!

Und nun, bin ich nicht reich, reicher als irgend jemand auf der Welt, da du mir mein Vertrauen, deine Liebe schenkst, da die Zukunft vor mir liegt, in Goldlicht getaucht! O, Eva Marie, du Einzige, du Gute! du Reine!

Protowka schwieg. Aber in dem Herzen der Baronesse stieg eine wunderbare, starke Hoffnung auf. Nun konnte alles noch gut werden!

Mit verklärten Augen schaute sie den Geliebten an. Ja, sie hatte es immer geahnt und empfunden, er war etwas edleres als die anderen! Frank und frei durfte sie die Blicke erheben; einen Grafen von Protowka zu lieben, brauchte sich selbst die Baronesse Eva Marie von Bettenstein nicht zu schämen. Die Scheidewand war gefallen. Väterchen würde ihren schmeichelnden Bitten nachgeben und den Liebesbund zwischen ihr und Feodor segnen. Wohl fehlte ihm Hab und Gut, aber wie wenig brauchten sie doch zu ihrem Unterhalte! Sie waren beide jung und schaffensfreudig und wollten ja nichts von dem rauschenden Lärm der Welt wissen, nein, nur sich haben, nur sich lieben!

Dann wieder ergriff sie heißes Mitleid mit dem Geliebten, dem das Schicksal das Feuerste genommen, der so einsam und liebeleer die Lebensstraße dahinzog. O welche Fülle der Liebe sollte ihn künftig umgeben, wie wollte sie ihm Vaterland, Eltern, Schwester und Freund zu ersetzen suchen!

Goldene, wonnige Träume woben die beiden, und aus all den guten Gedanken und edlen Vorsätzen bauten sie sich das Schloß ihrer Zukunft, märchenhaft.

Noch lange saßen so die Liebenden. Schon wehte ein kühler Nachtwind und eben verbarg sich der Mond hinter einem Wolkengügel, als sie sich trennten. Zum letztenmal hing in leidenschaftlicher Glut Mund an Mund, dann schieden sie, aber in beider Herzen leuchtete warm und tröstlich die große, verheißende Hoffnung: morgen würde sich ihr Geschick zum Vollglücke wenden! Morgen würde der Geliebte beim Vater um Eva Mariens Hand werben und der Baron, der persönliche Lichtheit über alles schätzte, würde sicher — wenn auch nach Zögern und Kämpfen — den Bittenden sein segnendes Jawort nicht vorenthalten.

Leise schloß sich das goldene Gitter. Noch lange stand Graf Protowka hinter den Stäben und schaute sehnsüchtig dem holden Mädchen nach, dessen leichter, vorsichtiger Schritt schnell auf dem bemosten Wege verklang.

Nun wandte auch er sich zum Gehen. Ein frohes, seliges Glück lag auf seinem Antlitz, aber, wer beschreibt den jähen Wechsel seiner Gefühle, als er am Gitter aus dem Dunkel der Nacht plötzlich eine Gestalt emportauchen sah und in das wutverzerrte, höhnische Gesicht des Freiherrn von Dalwang blickte.

Feindselig musterten sich die Gegner. Dann stieß der Freiherr in maßloser Erregung hervor: „Da, was habt Ihr zur nächtlichen Stunde mit der Baronesse zu verhandeln?“

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. August. (W.B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Während ihres gestrigen Besuchs vor Zeebrugge gab die englische Flotte etwa 60 bis 70 Schuß auf unsere Küstenbefestigungen ab.

Wir hatten durch diese Beschießung den Verlust von einem Toten und 6 Verwundeten zu beklagen. Außerdem wurden durch zu weit gehende Geschosse noch 3 belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.

In den Vogesen nördlich von Müstere ruhte tagsüber der Kampf.

Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Barrenlopf und nördlich davon an. Der Angriff wurde zurückgeschlagen, eingedrungene schwache Teile des Feindes aus unseren Stellungen geworfen.

Einige Alpenjäger wurden gefangen genommen.

Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstüd am Barrenlopf in Feindeshand geblieben.

Bei Loos (südwestlich von Dixmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppelpacker durch eines unserer Kampfflugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nördlich des Njemen keine Veränderungen.

Auf der übrigen Front der Heeresgruppe wurden Fortschritte gemacht.

Bei den Kämpfen östlich und südlich von Rowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere und 2600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Auf den Höhen nordöstl. von Kleczko und im Waldgebiet südöstlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern von unseren Truppen erneut geworfen. Die Verfolgung nähert sich dem Biala-Wiesla-Forst.

Der Feind verlor über 4500 Mann an Gefangenen und 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madensen.

Vor dem Angriff der über die Pulwa und südöstlich der Pulwa-Mündung vordringenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen, räumte der Feind seine Stellungen.

Die Verfolgung ist im Gange.

Auf der Südwestfront von Prest-Litowst wurde die Höhe bei Kopyton gestürmt.

Unsere, durch das Sumpfgebiet nordöstlich von Rodawa vordringenden Truppen, verfolgten den gestern geworfenen Feind.

Oberste Heeresleitung.

Ave Imperator, die Siegenden grüßen Dich!

Als nach des Himmelkönigs Erdentwollen
Ein doppeltausend Jahre fast dahin,
Ist ein Leviatan auf die Welt gefallen;
Ein Fürstenmord war seines Werks Beginn;
Dem Teufelsfürst und seinem Höllenhad
Gebietest Galt! du Fürst von Gottes Gnaden!

Ein Kampf der Schicksalsmacht ruft zu den Waffen;
Der Weltenrichter prüft der Menschheit Recht;
Der Arm, der Alles rein und gut erschaffen,
Trifft strafend aufs verdorbene Geschlecht;
Auch wir sind zum Entscheidungskampf geladen;
Das deutsche Volk ist treu von Gottes Gnaden!

Und Du voran, o Kaiser, dein Vertrauen,
Trotz aller völkisch arg vermischten Schuld,
Läßt auf den treuen Gnadengott dich bauen,
Der wunderbar uns stärkt durch seine Huld;
Was kann die Welt voll Feinde uns wohl schaden?
Du führst die Siegenden von Gottes Gnaden.

J. Hoffbauer.

Gottesdienst-Ordnung.

der lathol. Pfarrgemeinde Oberpfälzer.

Mittwoch, 25. August: 3/4 Uhr 3. Seelenamt für + Georg Steden; 6 1/4 Uhr Jahrgedächtnisamt für + Lehrer Franz Josef Jung; im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Alphons u. Barbara Müller.

Donnerstag, 26. August: 6 Uhr gestiftete Segensmesse; 6 1/4 Uhr best. hl. Messe für + Jakob u. Adelheid Klüber; in der Hospitalkirche best. hl. Messe für die verlassenste arme Seele.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 25. August: 6 1/4 Uhr best. Amt für Gottfried Brunner zu Ehren der immerwähr. Hülfe.

Donnerstag, 26. August: 6 1/4 Uhr best. Amt für die verst. Anna Maria Amüller zu Ehren der Muttergottes, abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Gottesdienst-Ordnung

der lathol. Pfarrgemeinde Oberhöfstadt.

Mittwoch, 25. August: hl. Messe;
Donnerstag, 26. August: Amt zu Ehren der immerwähr. Hülfe.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberpfälzer.

pen. Daraus wurden gewonnen 12 080 Decken, 4128 Unterwesten, 2268 Unterhosen, 5397 brauchbare Mäner- und 11 159 ebenförlche Frauenkleider, 6831 Paar Strümpfe, 729 Uniformstücke, 800 Kilo Teppiche für Schlingengraben und 121 080 Kilo Lumpen.

Die Vorortlinie 24 und 25. Unter dieser Spitzmarke bringt eine Frankfurter Zeitung einen H. W. unterzeichneten, eingesandten Artikel, der sowohl beim Publikum wie bei der Lokalbahn A.-G. gern aufgenommen wird. Er bespricht Mängel, welche abzustellen, die Lokalbahn A.-G. schon lange bemüht ist, aber ihre Bemühungen scheiterten an verschiedenen Widerständen. Hoffentlich tragen die Zeilen dazu bei, daß sich recht viele finden, die mithelfen, die gerügten Verhältnisse zu verbessern. Dem Artikel entnehmen wir: „... Daß mit Einführung der Linien 24 und 25 eine tadellose Verkehrserleichterung geschaffen und daß sich diese in den fünf Jahren ihres Bestehens große Beliebtheit und großen Zuspruch erworben, weiß ein jeder. Ebenso weiß ein jeder, daß mit dem sich täglich steigenden Verkehr dieser Linien die Organisation, die man im Deutschen Reich und besonders auch in Frankfurt a. M. so sehr rühmt, hier nicht gleichen Schritt hielt. Was sind nun die großen, fast unüberwindlich erscheinenden Mängel? Nicht weiter als die Scheu, einen Umlauf zu erlassen, der vielleicht von einigen Frankfurtern unfreundlich aufgenommen werden könnte. Die erste Frage zur Beurteilung des Eristerrechts dieser Linien ist: „Welchen Zwecken“ sollten sie dienen? Antwort: Einen regelmäßigen Verkehr mit den außerhalb Frankfurts liegenden Orten herzustellen und diesen Besuch der Großstadt zu erleichtern und zwar auf bequeme, angenehme Art. Aber hier hat die Gesellschaft auch die Verpflichtung, die Besucher der Großstadt wieder auf gleiche, angenehme Art zurückzuführen. Und wie geschieht das? Schon an der Hauptwache staut sich die Menge und trotz drei und vier Wagen werden diese gestürzt. Meist hat man das Vergnügen durch die Gutmütigkeit der Schaffner und Schaffnerinnen sich noch einen Stehplatz zu ergattern. Betrachtet man sich nunmehr die Fahrgäste und beobachtet man deren Ein- und Aussteigen, so erkennt man, daß ein großer, ja oft der größte Teil dieser Personen, schon am Gräberweg, Holzhausenstraße, Eichersheim und Heddenheim aussteigt und damit die Personen schädigt, für die doch eigentlich die Linie 24 und 25 ins Leben gerufen wurde. Weshalb wird hier trotz Beschwerden und Eingaben kein Wandel geschaffen? Weshalb werden die Abonnenten des Lokalverkehrs bis Heddenheim nicht auf die eigens für diesen Zweck gebauten und häufiger fahrenden Linien 13 und 23 verwiesen, und weshalb erhebt man für die Benutzung der Vorortlinien 24 und 25 im Lokalverkehr nicht lieber einen erhöhten Fahrpreis? Bedarf es hierfür immer erst eines Anstoßes, sieht die Direktion nicht, daß es so nicht weiter gehen kann? Berichten nicht öfters die Schaffner von unliebsamen Erörterungen mit dem Publikum? Auch auf der Eisenbahn gibt es Personen, Schnell- und D-Züge, warum denn nicht auf der Elektrischen? Linie 24 und 25 sind eben einfach als beschleunigte Züge aufzufassen und es funktioniert alles. Ich hoffe, daß nunmehr die Fahrgäste, die auf die Linie 24 und 25 angewiesen sind, nicht Ruhe geben, bis die Direktion eine durchgreifende Änderung vornimmt.“ Wie wir oben sagten, hat die Lokalbahn A.-G. schon oft Schritte getan, die Mängel zu beseitigen, aber es ging nicht. Die Vorwürfe gegen sie sind also nicht berechtigt. Dagegen ist die Anregung für einen erhöhten Fahrpreis im Frankfurter Lokalverkehr und auf Einführung von „Schnellzügen“ zu begrüßen. Wenn sie nur von oben herunter gebilligt wird, an dem Vorortpublikum und der Inhaberin der Bahn fehlt es sicher nicht. (Tauschbote.)

Die Beschlagnahme von Stednadeln, Haken und Decken. Die Beschlagnahme und das Verbot des Verkaufs von losgeschüttelten Stednadeln, sowie von Haken und Decken, die aus einer Kupferlegierung bestehen, werden im Publikum und namentlich bei den gewerblichen Abnehmern, den Heimarbeitern, Schneiderei- und Buchwerfstätten, große Verlegenheit hervorrufen. Erschwerend sind nur in beschränkter Menge verwendbar, da sie teilweise rosten, oder sonst für Zwecke der Textilindustrie nicht brauchbar sind oder als nicht haltbar genug erscheinen. Dazu kommt, daß die bezeichneten Metallgegenstände weder nach ihrer Beschaffenheit noch hinsichtlich der Größe ihrer Vorräte für die Heeresverwaltung eine erhebliche Rolle spielen können, um so weniger als die Umarbeitung mit großen Schwierigkeiten verknüpft wäre. Der „Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V.“ hat sich daher an die zuständige Militärbehörde unter Darlegung der aufgeführten Gründe mit der Bitte gewendet, von einer Beschlagnahme und einem Verbot des Verkaufs von Stednadeln und Haken und Decken im Interesse des gesamten Detailhandels absehen zu wollen.

Ein gelungenes Verdeutschung. In Mainz und Umgegend wo die Leute ebenso wie wir alle ihre liebe Not haben, das in den letzten Tagen so häufig genannte Wort Nowo-Georgiewsk fließend auszusprechen, hat man sich allgemein damit geholfen, daß man einfach sagt: „Neugeorgienborn“. Schon am Tage der Siegesnachricht hieß es in Mainz: „Neugeorgienborn ist gefalle, — hurra!“

Aus Nah und Fern.

* Obersteden. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Pionier Christian Bender von hier.

— Würzburg. Der Stadtmagistrat erließ eine ortspolizeiliche Vorschrift, nach der das Verweilen von Schülern und Schülerinnen der Volks- und Fortbildungsschulen auf öffentlichen Straßen und Plätzen und in den öffentlichen Anlagen nach Eintritt der Dunkelheit, jedenfalls aber nach 9 Uhr abends, ohne Begleitung Erwachsener verboten ist. Eltern usw. werden gegebenen Falles mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder 14 Tagen Haft bestraft.

Beförderung. Herr Kaplan Hestrig, der nahezu hier gewirkt, ist an die Bernhardskirche nach verlegt. Sein Wirken hier selbst darf als ein in Beförderung gesegnetes bezeichnet werden. Namentlich die wohlverdienendes Interesse für unsere, der erwachsenen Jugend. Durch sein einfach-vornehmendes Wesen wußte er die Mitglieder des kath. Vereins für die Ideale des Vereins zu begeistern und so in wahrhaft kirchlichem, wie vaterländischen Sinne zu erziehen. Dankbare Herzen wünschen dem Scheidenden Glück und reichen Segen für die Zukunft.

Ablieferung der Kupfer-, Messing- und Nidelgeschirre. Nachdem der Magistrat nunmehr veröffentlicht, an welchen Stellen die Geschirre und Wirtschaftsgüter Kupfer, Messing und Nidel abgeliefert werden, wird die Hausfrau in ihrem Haushalt feststellen, welche Gegenstände sie alsdann zur Ablieferung bringen kann. Von manchem so schön geputzten Stück, man sich nur ungern trennen, aber die patriotische Pflicht, wie so oft bewiesen, unsere Hausfrauen bewacht als Ansporn dienen, die freiwillige Ablieferung im weitestem Maße zu unterstützen. Auch die Preise, die für diese Gegenstände vergütet, sind so hoch, daß jede Hausfrau sich hierfür im Frieden die gleichen Gegenstände wieder neu anschaffen kann. Die Hauswirtschaftsstände, insbesondere die Hausfrauen, haben zu beachten, daß an Wirtschaftsgütern sich kleine Teile, wie Ringe, Griffe, Decken, öfters auch Holzgegenstände, welche sich vielfach mit Leichtigkeit entfernen lassen, aber durch einen Spengler oder Kupferfeger beseitigen lassen. Diese von Eisen und Holzgegenständen werden, wie aus der Veröffentlichung ersichtlich, zu wesentlich erhöhten Preisen überlassen; es ist daher lohnend, die Geräte dementsprechend zu behandeln. Es wird unsere Hausfrauen noch interessieren, daß unter den als Nidelgeschirren in dem Haushalt gebräuchlichen Gegenständen sich vielfach solche befinden, die nicht aus Reinnidel, sondern nur aus vermischt Messing, nidelplattiertem Eisen und vernickeltem Messing bestehen. Die Gegenstände, die aus Reinnidel angefertigt sind, tragen stets eine Fabrikmarke mit der Bezeichnung „Reinnidel“; Bezeichnungen neben der Marke wie „10 und 10%“ bedeuten, daß der Gegenstand aus nidelplattiertem Eisen mit einer 10prozentigen geringen Auflage von Nidel besteht. Diese nidelplattierten Gegenstände werden aber von der Stadt nicht übernommen und wäre eine Vorzeigung an der Ablieferungsstelle. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß alle, die beschlagnahmten Gegenstände baldigst freiwillig zur Verfügung bringen, eine patriotische Handlungsweise und bezeugen und auf diese Weise dazu beitragen, für den Krieg und sonstigen Kriegsbedarf für unser Vaterland.

Nassauische Kriegsversicherung. Am 15. August war ein Jahr verstrichen, seitdem die Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden zur Errichtung einer Kriegsunterstützungskasse geschritten war. Die Einrichtung dieser Kasse, nach deren Muster in ganz Deutschland Kriegsversicherungskassen errichtet wurden, haben nach dem abgelaufenen Jahre überall großen Anklang gefunden. Bisher sind bei der Nassauischen Kasse, die sich unseren einheimischen Regierungsbezirk Wiesbaden, ca. 72 000 Anteilscheine mit einer Gesamtentlohnung von ca. 720 000 Mark gelöst worden. Die Gesamtsumme steht heute noch nicht fest, sondern kann nach Beendigung des Krieges angegeben werden. Bei der Kommunalanleihe in seiner letzten Sitzung hat der Nassauische Landtag in seiner letzten Sitzung beschlossen, zu der bedingungslos ergebenden Versicherungssumme noch einen Zuschuß von Mk. 25. — für jeden durch Tod fälligen Anteil zu gewähren. Auch die hiesige Landwirtschaft, der Verein nassauischer Forstwirte sowie die Landwirtschaftsanstalt der Provinz Hessen-Nassau in Kassel haben zusammen einen Zuschuß von Mk. 5000. — zugesagt, der bei der Abrechnung ebenfalls zur Verteilung gelangt. Neue Anteilscheine können jederzeit noch bei der Kassendirektion der Nassauischen Landesbank gelöst werden.

Die Fünfundzwanzigpfennigskasse sollen eingezogen werden. Sämtliche öffentlichen Kassen sind angewiesen, bei ihnen eingehenden Fünfundzwanzigpfennigskassen wieder zu verausgaben, sondern der nächsten Reichskasse zuzuführen.

Bekämpfung übermäßiger Lebensmittelpreise. Der Senat von Berlin hat dem Programm über die Einwirkung zur Bekämpfung übermäßiger Lebensmittelpreise Zustimmung erteilt. Danach sollen zentrale Organe gebildet werden. Die zentralen Organe sollen die Produktions- und Großhandelspreise zu beobachten. Die lokalen Organe haben den Kleinhandel zu überwachen. Sie sollen Informationen von der Zentrale erhalten. Die Zentrale soll die Preise der Lebensmittel in vier Gruppen eingeteilt, 1. Gemüse, Kartoffeln und Obst, 2. Fleisch, Fisch, 3. Getreide und Getreideerzeugnisse, 4. Milch und Milchprodukte, Eier, Pflanzenfette und Öle, 5. Obst, Gemüse, Reis, Gries, Bohnen, Kolonialwaren, 6. Sonstiges. Die geplante Kontrolle über die Lebensmittelpreise soll ergänzt und gefördert werden durch einen Austausch zwischen den deutschen Städten, den Verbänden, die zur Beurteilung der Preisbildung befähigen. In Betracht kommen insbesondere Berlin und München, Leipzig, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Stuttgart, Hannover und Hamburg. (W.B.)

Das Ergebnis der Reichswollwoche im Regierungsbezirk Wiesbaden bezieht sich nach jetzt vorliegenden Mitteilungen auf 246 396 Kilo Kleidungsstücke und Lumpen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlußverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zins-scheinebogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

1319

Landgräfl. Hess. conc. Landesbank Homburg v. d. H.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren

Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

Annahme
von Spareinlagen

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Diese Zeitung

wird von heute ab Jedem **kostenfrei** zugestellt, der sie schon jetzt für den Monat **September** durch die **Post**, bei unseren **Boten** oder in der **Geschäftsstelle** dieser **Zeitung**, **Hospitalstr. 4** bestellt. Wer rasch und zuverlässig über die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen des Weltkrieges unterrichtet sein will, kann unsere Zeitung nicht entbehren. **Die Schriftleitung.**

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde, —
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Oberhöchsterstraße Nr. 2.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Tannusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Obst für die Truppen.

Der Ausschuss wendet sich mit der Bitte an die
Besitzer von **Apfelsbäumen**,
ein möglichst großes Quantum Falläpfel der Kriegshilfe zur Verfügung zu stellen. Es bietet sich damit eine Gelegenheit ohne große Opfer, sowohl den Truppen im Felde, wie den Verwundeten im Lazarett Freude zu bereiten. Unsere im Felde stehenden Mitbürger sollen auch wenigstens etwas von unserer Obsternte mitgenießen; es wird daher ein größeres Quantum Marmelade gekocht u. in 1 Pfund-Dosen an alle Oberurseler hinausgeschickt werden.

Hierzu sind **Geächte** von Äpfeln in erster Linie erwünscht, jedoch ist der Ausschuss auch bereit Fallobst zu **M. 3.— den Zentner zu kaufen**. Ferner kann der Ausschuss, wo Arbeitskräfte fehlen, auf Wunsch durch eine Vertrauensperson Äpfel auslesen lassen.

Es wird gebeten nur brauchbare Äpfel zu senden u. die ganz kleinen zurückzulassen, ferner die Ablieferung auf Montag und Dienstag zu beschränken und auf 3 Wochen zu verteilen, da nur nach und nach gekocht werden kann.

Obst zum Rohessen. Außer dem zum Kochen erbetenen Obst bitten wir auch um Obst zum Rohessen fürs Lazarett. Dasselbe soll Sonntags zur Ausgabe gelangen und müßte dazu Freitags oder Samstag Vormittags geliefert werden, es können auch kleine Quantitäten geschenkt werden.

Ablieferung in der Kochküche der Volksschule, Montags und Dienstags Nachmittags bis 6 Uhr. Anmeldungen Tannusstraße 18.

Feldpostbriefe

mit Erfrischungen
mit Tabak, Cigarren,
mit Fußpflegemitteln 2c.
in allen Preislagen.

Eberh. Burkard Oberursel a. T.
Marktplatz 2. : Fernsprecher No. 56.

Kriegskarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der
verschied. Kriegsschauplätze

Handliches Taschenformat.
Große Maßstäbe. :: Vielfarbige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

Preis 1.50 Mark.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des Oberurseler Bürgerfreund
u. Dehnert & Christmann, Vorstadt 11.

Annahmestelle der Fär-
berei und chem. Wasch-
Anstalt Gebr. Röber.

Agentur der
Favorit-Schnitte

Agentur der „Germania“
Lebens-, Unfall- und
Haftpflichtversicherung
bei 546

Wilh. Mergheim.

Frachtbriefe

mit u. ohne Firma
liefert schnell und
zu billigen Preisen

Buchdruckerei Verlebach.

Verschiedenes.

Junges Mädchen
als Lehrmädchen
auf Büro gesucht.

Schriftliche Offerten unter
Nr. 1241 an den Verlag
d. Blattes.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Zu vermieten.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde
Gartenanteil und geräumige
3 Zimmerwohnung
zu vermieten.

Johann Heinrich
Baugeschäft, Feldbergstr.

Schöne geräumige
4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Gas, Garten,
veranda, in freier Lage
1. Oktober zu vermieten.
1134) **Alt-Königsstr.**
Näh. Altkönigsstr. 11.

Kleine
4-Zimmerwohnung
mit Gas zu vermieten.

1286) Näheres im Bericht
4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Gas u. Elektro-
zu vermieten. 1291

Hohemarkstr.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1295

Herzbergstr.

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Glas-Veranda, Bad,
Zubehör zu vermieten.

Königssteinerstr. 2.

3- u. 2-Zimmerwohnung
zu vermieten. 1137

Adersgasse

2-Zimmer-Wohnung
eventl. 3 Zimmer mit elektr.
Licht und allem Zubehör
per 1. September billig
vermieten.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Große
2 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde zu herabge-
tem Preis zu vermieten.
844) Näh. im Bericht

Große
2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 1083

Frankfurterstr. 24.

Ein
gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. 1295

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1088

Eckardstr. 71.

Einf. möbl. Zimmer
zu vermieten. 94

Adersgasse 12.

Leeres Zimmer
in der Nähe der Bahn
zu vermieten. 1320

Wo? sagt die Geschäfts-
stelle.

Laden mit Wohnung
zu vermieten. 1080

Untere Hainstr. 28.
Näh. Eppsteinerstr.

Schöner Laden
mit kleiner Wohnung
in guter Geschäftslage
vermieten. 1280

Näh. Bleichstraße 12.
Näheres Schulergasse

Stierstadt.
Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, neuzeitlich
gerichtet, sofort zu vermieten.

Feldbergstr. 12.
Näheres Schulergasse

Schönen u. Messer schlicht
A. von Goutta, Homburg
Annahmestelle bei
J. Hieronymi, Vorstadt